

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich



Was ändert sich 2022?

Neue Gesetze im neuen Jahr

Mindest-Lohn wird erhöht

Der Mindest-Lohn sagt: So viel Geld muss eine Person für eine Stunde Arbeit wenigstens verdienen. Der Mindest-Lohn ist jetzt 9,82€. Im Juli steigt er auf 10,45€.

Das Küken-Schreddern

Küken-Schreddern heißt: Männliche Küken wurden nach der Geburt direkt getötet. Oft passierte das auf eine grausame Art. Sie wurden in einer Maschine geschreddert. Das passierte, weil nur weibliche Hühner (Hennen) Eier legen können. Männliche Küken hatten einen kleineren Nutzen.

Das Küken-Schreddern ist jetzt verboten. Männliche Küken dürfen nicht mehr nach

der Geburt getötet werden. Dafür soll nun bereits im Ei getestet werden, ob es ein männliches oder weibliches Küken ist. Die männlichen Küken werden dann nicht weiter ausgebrütet.

Pfand-Pflicht

Ab Januar 2022 müssen alle Einweg-Flaschen und Getränke-Dosen ein Pfand-Zeichen haben. Das heißt: Man kann jetzt zum Beispiel auch Saft-Flaschen aus Plastik beim Pfand-Automaten abgeben.

Plastik-Tüten werden verboten

Plastik-Tüten mit zu dünnen Wänden werden verboten. Hat die Tüte einen dünnen

Stoff, geht sie schneller kaputt. Meistens kann man sie nur einmal benutzen. Dann landet sie im Müll.

Es dürfen nur noch Plastik-Tüten aus einem dicken Stoff verkauft werden. Sie gehen nicht so schnell kaputt und können mehrmals benutzt werden.

Eine Ausnahme sind die kleinen, dünnen Obst- und Gemüse-Tüten, die es kostenlos in den meisten Supermärkten gibt. Sie werden weiter produziert. Die Begründung ist: Das Obst und Gemüse muss sauber verpackt werden können. Andere Verpackungen würden noch mehr Müll machen.

Vorurteilen **begegnen**

3 Gespräche

Im letzten DURCHBLICK ging es um Vorurteile. Wir haben gelernt: Gegen Vorurteile hilft es, sich kennen zu lernen. Deshalb hat der DURCHBLICK mit 3 Personen gesprochen, die erst kurze Zeit in Deutschland sind. Alle machen gerade einen Deutsch-Kurs an der VHS in Göttingen.

Gespräch mit **Yeisi Leandra Moreno Chara**



Foto: Yeisi Leandra Moreno Chara

DURCHBLICK: Ihr Name ist sehr lang. Was ist Ihr Vorname? Was ist Ihr Nachname?

In Kolumbien hat jede Person 2 Vornamen und 2 Nachnamen. Meine Vornamen sind Yeisi Leandra. Meine Nachnamen sind Moreno und Chara. Ich nenne mich aber am liebsten Yeisi Moreno.

Erzählen Sie etwas über sich. Ich bin 26 Jahre alt und komme aus Kolumbien. Ich bin im Februar 2020 allein nach Deutschland gekommen.

Wo leben Sie in Göttingen?

Ich habe endlich ein WG-Zimmer gefunden. Die Suche hat 3 Monate gedauert. Aber jetzt bin ich zufrieden. Die Mitbewohner sind nett. Sie sind aus Afrika. In der WG sprechen wir nur auf Deutsch. Das ist manchmal schwierig, weil wir alle noch Deutsch lernen.

Was ist Ihr Lieblings-Wort auf Deutsch?

Mein Lieblings-Wort ist wunderbar. Und das kam so: Ich war einen Tag in der Innenstadt und da habe ich das Wort wunderbar mehrere Male gehört. Ich wusste nicht, was es bedeutet. Meine Sozial-Arbeiterin hat mir dann erklärt, dass wunderbar etwas Gutes ist. Und sie hat mir von den 7 Welt-Wundern erzählt.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich schminke mich sehr gerne und ich stricke. Ich treffe mich gerne mit Freunden. Dann kochen wir zusammen und spielen Gesellschafts-Spiele. Jetzt in der Weihnachts-Zeit singen wir Weihnachts-Lieder. Wir haben eine Krippe aufgebaut und an Weihnachten kochen wir viele leckere Gerichte aus Kolumbien.

Was ist Ihnen wichtig?

Mir ist wichtig:

- Respekt
- Ehrlichkeit
- Freundschaft
- Liebe
- Team-Geist
- Pünktlichkeit

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich möchte eine Ausbildung zur Hotel-Fachfrau machen.

Gespräch mit **Katharinne Lodoño**



Foto: Katharinne Lodoño

Eine direkte Frage am Anfang: Wie spricht man Ihren Namen aus?

Lodoño spricht man so: Lodonio.

Erzählen Sie etwas über sich.

Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Kolumbien. Ich bin seit 1,5 Jahren in Deutschland. Ich bin zusammen mit meinem Mann nach Deutschland gekommen. Jetzt leben wir in einer Wohnung in Göttingen.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich schminke mich gerne, ich koche gerne und ich höre gerne Musik. Ich mag Techno-Musik.

Was ist Ihr Lieblings-Wort auf Deutsch?

Mein Lieblings-Wort auf Deutsch und auch auf Spanisch ist Familie. Familie bedeutet

für mich: Liebe, Zusammenhalt und Unterstützung. Ich vermisse meine Familie sehr.

Fühlen Sie sich wohl in Deutschland?

Ja! Ich möchte in Deutschland bleiben.

Haben Sie schon Freunde gefunden?

In Deutschland ist es sehr schwierig, Freunde zu finden. Aber ich habe eine Freundin gefunden. Sie kommt auch aus Kolumbien. Ich möchte auch gerne deutsche Freunde finden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich möchte in Deutschland bleiben und eine Ausbildung machen. In Kolumbien habe ich eine Ausbildung in der Verwaltung gemacht. Ich habe also schon eine fertige Ausbildung. Aber hier in Deutschland würde ich gerne als Kranken-Schwester arbeiten.

Was ist Ihnen wichtig?

Respekt ist mir wichtig und Ehrlichkeit und Toleranz.

Gespräch mit Arif Muhammad

Erzählen Sie etwas über sich.

Ich bin 44 Jahre alt und komme aus Pakistan. Ich bin vor einem Jahr zusammen mit meiner Frau nach Deutschland gekommen. Meine Muttersprache ist Urdu. Aber ich spreche auch Englisch, Hindi und Punjabi und jetzt auch Deutsch. Ich habe 2 Studien-Abschlüsse und bin Web-Entwickler. Ein Web-Entwickler

programmiert und entwickelt zum Beispiel Internet-Seiten und Apps.



Foto: Arif Muhammad

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich habe wenig Freizeit, weil ich jeden Tag im Deutsch-Kurs an der VHS bin und zusätzlich arbeite. Ich habe einen Mini-Job. Wenn ich Zeit habe, gehe ich gerne mit meiner Frau zum Kieselsee in Göttingen oder wir gucken unseren Lieblings-Film. Ich schaue auch gerne Videos auf Youtube, zum Beispiel über Reisen oder Mr. Bean.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

In dem Mini-Job arbeite ich nur wenige Stunden und ich verdiene wenig Geld. Ich möchte wieder als Web-Entwickler arbeiten. Entweder möchte ich in einer Firma arbeiten oder ich möchte mich selbstständig machen. Ich möchte Vollzeit arbeiten und mehr Geld verdienen. Und ich möchte andere Städte in Deutschland kennenlernen. Ich mag alte Gebäude, Kirchen, Schlösser und Brücken.

Was ist Ihnen wichtig?

Meine Familie ist mir sehr wichtig. Und mir ist wichtig:

- Ehrlichkeit
- Zusammen-Arbeit
- Hilfe
- eine positive Einstellung
- gute Nachbarschaft
- Arbeit
- Unabhängigkeit

Ich finde wichtig, dass alle Menschen die Regeln und Gesetze einhalten. Und ich finde es wichtig, sich zu integrieren.

Haben Sie in Deutschland Vorurteile erlebt?

Nein. Ich finde auch, dass man als Einwanderer die Sprache lernen sollte und sich in die Gesellschaft und Kultur einfügen sollte. Das geht zum Beispiel, wenn man an Veranstaltungen teilnimmt und mit den Menschen spricht. Und es ist wichtig, die Regeln und die Gesetze zu verstehen und einzuhalten. Die Einwanderer sollten mit den Behörden zusammenarbeiten. Aber es ist auch wichtig zu verstehen: Keine Gesellschaft ist perfekt. Es gibt immer Dinge, die nicht so gut sind, oder Menschen, die sich blöd verhalten. Aber das sind einzelne Dinge oder einzelne Menschen. Dafür sollte man der Gesellschaft keine Schuld geben.

Was ist Ihr Lieblings-Wort auf Deutsch?

Meine Lieblings-Wörter sind: Ich freue mich.

Vielen Dank für das Gespräch. Der DURCHBLICK wünscht Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Anne Quabeck

Tätowierungen

Bilder für ein Leben lang



Foto: Kirsten Kuke

Viele Menschen lassen sich tätowieren. Dafür haben sie unterschiedliche Gründe. Zum Beispiel: Weil sie mit einem Motiv Erinnerungen verbinden. Das Motiv ist das Tattoo-Bild. Manchmal findet man aber Motive auch einfach schön. Zum Beispiel: Blumen und Muster.

Wann wurde das Tattoo erfunden?

Es ist nicht bekannt, wann genau das Tattoo erfunden wurde. Aber: Im Jahr 1991 wurde eine Mumie mit Tätowierungen gefunden. Sie lag an einem Gletscher in den Öztaler Alpen. Die Mumie wurde deshalb Ötzi genannt. Ötzi ist der älteste bekannte Mensch mit Tätowierungen. Sein Alter wird auf 5300 Jahre geschätzt. Tattoos gibt es also schon sehr lange.

Was passiert bei einer Tätowierung?

Beim Tätowieren werden Farb-Pigmente in die Haut gestochen. Dafür wird eine Tätowier-Nadel benutzt. Die Nadel ist elektrisch und bewegt sich ganz schnell. Die Pigmente lagern sich in der Haut ab. Deshalb kann man die Tätowierung nicht abwaschen.

Ist eine Tätowierung schmerzhaft?

Einige finden eine Tätowierung sehr schmerzhaft. Andere sagen: Es tut kaum weh. Jeder Mensch nimmt den Schmerz unterschiedlich wahr. Dabei kommt es auch auf die Körper-Stelle für das Tattoo an. An manchen Stellen ist der Schmerz meist gut aushaltbar. Zum Beispiel: auf dem Ober-Arm. An anderen Stellen ist man sehr empfindlich. Zum Beispiel: am Knöchel.

Welche Risiken hat eine Tätowierung?

Für die Tätowierung sollte man sich ein gutes Tattoo-Studio aussuchen. Vor allem Hygiene ist beim Tätowieren wichtig. Alles muss sauber sein. Denn: Ein Tattoo ist wie eine offene Wunde. Es könnten Bakterien in diese Wunde gelangen. Dann kann sich die Haut stark entzünden.

Kirsten Kuke

Aktuelle Informationen
und Kursangebote
[vhs-goettingen.de](https://www.vhs-goettingen.de)



Ganz einfach selbst gemacht.

Heute: **Vogel-Futter**



Foto: Capri23auto auf Pixabay

Letzten Monat hatten wir bereits einen Artikel zum Thema Vögel füttern im DURCHBLICK. Diesen Monat gibt es eine Anleitung, um Vogel-Futter selbst herzustellen. Und eine Anleitung, wie man das Futter draußen anbringen kann.

Meisen-Knödel

Was man braucht:

- Etwa 150 g Fett, zum Beispiel Rinder-Talg. Den gibt es beim Metzger.
- Etwa 150 g Körner-Mischung. Die gibt es in Tier-Geschäften, Super-Märkten oder im Bau-Markt.
- Etwas Speise-Öl, zum Beispiel Sonnen-Blumen-Öl oder Raps-Öl
- Ein Stück Seil

So wird es gemacht:

1. Das Fett erwärmen. Es darf aber nicht kochen. Ansonsten stinkt es.

2. Einen Schuss Speise-Öl und die Futter-Mischung hinzugeben. Das Ganze verrühren.
3. Die Masse abkühlen lassen.
4. Das kalte, aber noch formbare Gemisch zu einem Knödel formen. Ein Knödel ist eine Art Kugel. Das Seil einarbeiten, solange das Gemisch noch weich ist.
5. Den Knödel draußen aufhängen. Der Ort sollte eher im Schatten sein. Ansonsten kann der Knödel schmelzen.

Futter-Glocke

Was man braucht:

- Die gleiche Futter-Mischung wie bei den Meisen-Knödeln
- Ein starkes Stück Seil
- Einen Blumen-Topf mit Loch
- Einen Ast. Der Ast muss 10 cm höher sein als der Topf.

So wird es gemacht:

1. Das Seil an den Ast binden. Der Knoten sollte das Loch im Topf schließen können. So kann der Ast nicht rausfallen.
2. Das Seil durch das Loch fädeln.
3. Die Futter-Mischung in den Topf geben, solange sie noch nicht fest ist. Der Ast sollte 10 cm aus der Mischung rausragen. Dann können die Vögel gut landen und fressen.
4. Wenn die Futter-Mischung hart geworden ist, kann man den Topf draußen aufhängen.

Man kann auch im Internet ein [Video](#) dazu schauen. Die Internet-Seite und das Video sind aber nicht in Einfacher Sprache.
Viel Spaß beim Ausprobieren!

Joschua Woischnik

Welt-Braille-Tag am 4. Januar

Die Blinden-Schrift – eine Schrift zum Tasten



Foto: Frohes neues Jahr auf Pixabay

Menschen, die sehen können, können Buchstaben und Wörter mit den Augen erkennen. Das ist die Voraussetzung für das Lesen von geschriebenen Texten. Für blinde Menschen und Menschen mit Seh-Behinderung gibt es eine eigene Schrift: die Braille-Schrift (das spricht man so: Bray-Schrift). Bei dieser Blinden-Schrift werden Buchstaben als hervorgehobene Punkte in Papier gepresst. So können blinde Menschen diese Punkte mit ihren Fingern ertasten.

Wer hat die Blinden-Schrift erfunden?

Die Schrift hat der Franzose Louis Braille vor ca. 200 Jahren erfunden. Durch einen Unfall erblindete er als kleiner Junge. Bereits mit 11 Jahren hatte er die Braille-Schrift fertig entwickelt.

Der Geburtstag von Louis Braille ist der 4. Januar. Dieser Tag wird als Welt-Braille-Tag geehrt.

Der Tast-Sinn

Die Haut des Menschen ist ein Sinnes-Organ: Kälte, Wärme, Schmerz oder Berührungen werden darüber gefühlt. In den Finger-Spitzen sitzen besonders viele Tast-Körperchen. Damit kann man Gegenstände gut ertasten. So können sich blinde Menschen besser in ihrer Umgebung zurechtfinden.

Wie liest man die Blinden-Schrift?

Jeder Buchstabe besteht aus Tast-Punkten. Es gibt bis zu 6 Punkte je Buchstabe, die in 2 Spalten angeordnet sind. Gut vorstellen kann man sich das mithilfe eines Eier-Karton mit 6 Eiern (= Punkten). Die Punkte werden nummeriert. Man

fängt oben links mit der 1 an, darunter liegen die Punkte 2 + 3. Rechts daneben liegen die Punkte 4 + 5 + 6.

Beispiele: Der Buchstabe „a“ hat nur einen Punkt an der Stelle 1. Der Buchstabe „c“ hat einen Punkt bei der 1 und bei der 4.

Die Blinden-Schrift wird weltweit von links nach rechts gelesen. Es dauert sehr lange, bis man die Blinden-Schrift erlernt hat. Deshalb nutzt nur ein kleiner Teil der blinden Menschen diese Schrift. Für den Computer gibt es Tastaturen für die Blinden-Schrift.

Mithilfe einer speziellen Tafel kann man auch das Schreiben der Blinden-Schrift erlernen. Aber: die eigene Unterschrift müssen auch Blinde in „Schwarz-Schrift“ schreiben. So nennen sie die gedruckten Buchstaben für Sehende.

Das Kunsthaus in Göttingen

Kunst aus unterschiedlichen Ländern



Foto: 2021 Guilherme Moreira / Steidl

Im März 2021 haben wir im DURCHBLICK über das neue Kunst-Quartier berichtet, das in Göttingen entsteht. Das Kunsthaus ist das Herz-Stück vom Kunst-Quartier. Es hat im Juni 2021 seine Türen geöffnet und seine erste Ausstellung gezeigt. Das Kunsthaus Göttingen ist ein Ausstellungs-Haus für Arbeiten auf Papier, Fotografie und digitale Medien. Es nennt sich ganz bewusst Ausstellungs-Haus und nicht Museum, weil es keine eigenen Kunst-Werke ausstellt. Besucher sehen hier Kunst von heute von Künstlern aus unterschiedlichen Ländern.

Pro Jahr können interessierte Menschen 3 bis 4 Ausstellungen sehen: umfangreiche Einzel- oder Gruppen-Ausstellungen. Zu jeder Ausstellung gibt es ein vielfältiges Begleit-Programm, vor allem für Kinder und Jugendliche. Ab jetzt gibt es auch Angebote der VHS im Kunsthaus, wie zum Beispiel den Englisch-Kurs „Talk about ... art“. Das ist Englisch und heißt: „Sprich über ... Kunst“. Zwischen größeren Ausstellungen kann man kurze INBETWEEN- Ausstellungen sehen. Hier können Künstler erproben, wie sie ihre Arbeit darstellen möchten. INBETWEEN ist Englisch und heißt: ‚zwischen‘. Es spricht sich so aus: inbitwien.

Garten

Es gibt einen sehr schönen Innen-Hof, der leicht zu erreichen ist. Das Kunsthaus

teilt sich den Innen-Hof mit dem Buch-Laden Rote Straße. Der Hof ist praktisch der Garten vom Haus. Mitten im Zentrum von Göttingen gibt es damit ein kleines grünes Paradies. Es soll ein Ort für Begegnung und Austausch sein. Wie früher gibt es an dieser Stelle auch wieder einen Kinder-Spielplatz und das „House of Words“. Das ist Englisch und heißt: „Haus der Wörter“. Es spricht sich so aus: Haus of wörds. Es handelt sich um ein kleines Häuschen vom amerikanischen Künstler Jim Dine. Das „House of Words“ zeigt seine Statuen und Zeichnungen an den Wänden.

Schauen Sie gerne vorbei, der Eintritt ist frei.

Adresse:

Düstere Straße 7 in Göttingen
Mehr Informationen:

www.kunsthaus-goettingen.de

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
Verantwortlich: Carola Müller

Layout & Satz Bernd Neubauer

Nächste Ausgabe 15.02.2022

Triage

Wenn es nicht für alle reicht



Foto: Pixabay

Meine Mutter hat eine gute Bekannte. Mit der geht sie öfter spazieren. Besonders seit Corona. Da kommt sie mal raus und hat jemanden zum Reden. Meine Mutter ist über achtzig und lebt alleine in einer anderen Stadt. Als sie länger nichts von ihrer Bekannten hörte, hat meine Mutter ihre Bekannte angerufen. Was sie da gehört hat, wühlte sie so auf, dass sie gleich darauf mich anrief. Ihre Bekannte war erkrankt. Aber nicht an Corona. Sie hatte so schlimme Schmerzen, dass ihre Tochter sie ins Krankenhaus bringen wollte. Dort wurde sie weggeschickt: Das Krankenhaus nahm nur noch Notfälle oder Corona-Patienten auf. Jetzt ist es soweit, sagte meine Mutter. Mehr sagte sie nicht. Aber auch so war klar, was sie dachte. Wir sind nur einen Schritt von der Triage (sprich: Triasch) entfernt.

Was ist eine Triage?

Das Wort Triage kommt aus dem Französischen. Es bedeutet: Auswahl, Sortieren, Sichten. Es beschreibt ein Verfahren in der Militär-Medizin zur Einteilung und Behandlung der Verwundeten im Krieg. Durch die vielen Corona-Erkrankten muss heute wieder gesichtet und ausgewählt werden. Der Grund: Es fehlt an Personal und Betten in den Krankenhäusern. Nicht alle Patienten können gleichzeitig versorgt werden.

Es geht um die Frage, wer im Ernstfall weiter behandelt werden soll und wer nicht. Wer zum Beispiel künstlich beatmet wird und wer nicht. Und das heißt im Ernstfall auch: Wer weiter leben darf und wer nicht. Eine Frage mit schweren Folgen: für die Patienten, das Personal und die entscheidenden Ärzte.

Wie wird entschieden?

Bisher gibt es bei einer Triage keine gesetzlichen Vorgaben. Die Ärzte entscheiden nach Empfehlungen von Experten. Hierbei ist die Aussicht auf Erfolg das wichtigste Merkmal. Wer die höchsten Überlebenschancen hat, wird als erstes behandelt. Behinderte fürchten deshalb, benachteiligt zu werden. Sie klagten beim Bundesverfassungsgericht. Das Gericht hat die Regierung jetzt aufgefordert, ein Gesetz zum Schutz von Menschen mit Behinderung bei Triage zu erlassen. So ein Gesetz ist auch für sehr alte Menschen im Gespräch. Gut so. Und doch: Menschen werden abgewiesen, wie die Bekannte meiner Mutter. Dem Tode übergeben, weil nur ein Beatmungsgerät da ist. Wie soll man damit leben? Als Arzt, als Pfleger, als Angehöriger?

Bernd Neubauer